

Klimaanpassung in Schweden

Die europäischen Länder befinden sich in unterschiedlichen Phasen der Vorbereitung, Entwicklung oder Umsetzung von Nationalen Anpassungsstrategien. Die bisher erzielten Fortschritte hängen in erster Linie vom politischen Willen und den zur Verfügung stehenden Ressourcen ab Anpassungsmaßnahmen durchzuführen. Darüber hinaus sind aber auch eine Reihe von anderen Faktoren entscheidend, einschließlich des Ausmaßes und der Art der beobachteten Folgen des Klimawandels und der Einschätzung der aktuellen und zukünftigen Anfälligkeit für die Folgen des Klimawandels.



Fläche: 449.964 km²
Einwohnerzahl: 9,2 Mio.
Ostseeküste: 3.218 km

Schweden hat bisher keine nationale Anpassungsstrategie entwickelt und es wird möglicherweise bei dem bestehenden Ansatz einer integrierten und koordinierten Zusammenarbeit zwischen vom Klimawandel betroffenen Bereichen bleiben. Klimaanpassung ist jedoch in Schweden ein wichtiges Thema und es existieren mehrere Forschungsprojekte und Initiativen, die sich mit der Anpassung an den Klimawandel beschäftigen.

Eine zusammenhängende Klima- und Energiepolitik

2007 hat die schwedische Kommission zu Klima und Anfälligkeit gegenüber dem Klimawandel ("Klimat- och sårbarhetsutredningen"), bestehend aus einer Gruppe von Regierungsbeamten den Bericht „Sverige inför klimatförändringarna – hot och möjligheter“ (Schweden und der Klimawandel –

Gefahren und Chancen) veröffentlicht. Ziel der Kommission war es, die Anfälligkeit der verschiedenen Sektoren für extreme Wetterereignisse und langfristige Klimaänderungen zu untersuchen und daraus Anpassungsnotwendigkeiten abzuleiten. Der Bericht konzentriert sich hierfür auf die Bereiche Verkehr und Kommunikation, Energie- und Wasserversorgung, Raumordnung und Gebäude, ländliche Wirtschaftszweige und Tourismus, Umwelt und ökologische Ziele, menschliche Gesundheit, sowie globale Veränderungen und ihre Auswirkungen auf Schweden. Die Ergebnisse dienen als wesentlicher Beitrag zum Maßnahmenpaket mit dem Titel „En sammanhållen klimat- och energipolitik“ (Eine zusammenhängende Klima- und Energiepolitik), das 2008 verabschiedet wurde. Das Maßnahmenpaket konzentriert sich auf den Klimaschutz, enthält jedoch auch Aspekte der Klimaanpassung.

© Birgit Hünicke

Zur Umsetzung des Maßnahmenpakets wurde von der Regierung ein Budget von circa 335 Millionen Euro für den Zeitraum 2009-2011 zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurde eine besondere Initiative zum Thema Klima und Entwicklung mit circa 450 Millionen Euro finanziert.

Dezentralisierung in Schweden

In welchem Umfang nationale Regierungen verantwortlich sind, Anpassungsmaßnahmen zu entwickeln oder auch durchzuführen, ist in den einzelnen europäischen Ländern unterschiedlich geregelt. Für Schweden hat die Kommission für Klima und Anfälligkeit gegenüber dem Klimawandel festgestellt, dass die Verantwortung für Klimaanpassung zwischen Einzelpersonen, den Gemeinden und dem Staat geteilt wird. Sie schlägt vor, dass die Provinzialregierungen eine führende Rolle einnehmen und die Anpassungsaktivitäten innerhalb der jeweiligen Landkreise koordinieren. Aufgrund dieser Dezentralisierung bestehen große Unterschiede zwischen den Landkreisen in ihrer Arbeit zur Anpassung an den Klimawandel.

Klimaanpassungsportal

Das Schwedische Meteorologische und Hydrologische Institut (SMHI), welches in der Forschung zum Klimawandel und zur Klimaanpassung führend beteiligt ist, betreibt ein Portal zum Thema Anpassung an den Klimawandel: www.smhi.se/klimatanpassningsportalen. Das Portal bietet allgemeine Informationen über Anpassung und darüber hinaus auch Informationen über Richtlinien für die staatlichen und regionalen Behörden sowie Strategien und Verantwortlichkeiten für die Verbreitung von Wissen.

Informationen zum Projekt RADOST finden

Sie unter:

www.klimzug-radost.de

Stand: Januar 2012



Skärhamn © Ralf Scheibe